



**ERZBISCHÖFLICHE URSULINENSCHULE  
HERSEL  
- GYMNASIUM -**

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**Deutsch**



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>10</b>
2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sek. II (E 1, Q 1 und Q 2)	10
Tabellarische Übersicht über die Unterrichtsreihen in der Sek. II	11
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	15
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	32
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	43
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	44
2.4 Lehr- und Lernmittel	50
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>50</b>
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>52</b>



# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Lage der Schule

Die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel liegt in Bornheim-Hersel und grenzt an den Norden der Bundesstadt Bonn. Träger der Schule ist seit 2001 das Erzbistum Köln, zuvor wurde die Schule vom Ursulinenorden geführt. Der Herseler Ursulinenkonvent lebt seit 2008 im benachbarten St.-Angela-Seniorenhaus. Ursulinenschwestern, die übrigen Bewohner des Seniorenhauses und die Schülerinnen der Ursulinenschule pflegen einen regen Kontakt bei gemeinsamen Festen, Schülerpraktika und im Rahmen eines Generationenprojektes.

Die Schule gehört zur Stadt Bornheim und liegt direkt am Rhein. Die Umgebung ist insgesamt ländlich geprägt, viele Schülerinnen kommen aus der direkten Umgebung und erreichen mit Schulbussen aus dem Vorgebirge oder von der anderen Rheinseite aus den Städten Troisdorf und Niederkassel die Schule. Der Bonner Norden, Wesseling und Köln sind über die Stadtbahnlinie 16 und den nahegelegenen Autobahnanschluss der A555 mit Hersel verbunden.

Alle städtischen Einrichtungen der Bundesstadt Bonn sind von der Schule aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus oder Straßenbahn erreichbar. Dies gilt auch für die Hauptstelle der Stadtbücherei (Zentralbibliothek Bonn) sowie die Universitäts- und Landesbibliothek der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist jedoch unsere Schulbibliothek mit zahlreichen Büchern und z. Zt. zwölf Computerarbeitsplätzen für Schülerinnen ausgestattet.

Das Kulturprogramm der Stadt Bonn sowie private Theater bieten ein vielfältiges Theaterprogramm. Das *Junge Theater Bonn*, die *Brotfabrik*, das *Theater Marabu*, sowie *Oper*, *Schauspiel Bonn* und die *Kammerspiele* in Bad Godesberg bieten regelmäßig Produktionen für alle Altersklassen. Die Junge Theatergemeinde Bonn bietet in unserer Schule jährlich günstige Jugend-Theater-Abos an. Für etliche Inszenierungen bieten die Bonner Theater auch ein kostenloses theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Darüber hinaus gibt es u.a. im Rahmen des *Käpt'n Book Festivals* an verschiedenen Orten der Stadt auch Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren. Ein ähnlich breit gefächertes Angebot hat die Stadt Köln; auch dort laden private und städtische Bühnen mit klassischen und modernen Stücken zum Besuch ein, die *lit.COLOGNE*, für jüngere Schülerinnen spezielle die *lit.kid. COLOGNE*, ist als internationales Festival besonders attraktiv.

Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts genutzt werden kann.

## Aufgaben des Fachs bzw. der Fachschaft Deutsch vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Ursulinenschule Hersel ist seit ihrer Gründung 1852 eine monoedukative Mädchenschule. Im Jahr 2001 hat das Erzbistum Köln die Trägerschaft der Schule vom Konvent der Ursulinen in Hersel übernommen. Wir bekennen uns bewusst zu diesem Profil und unserer ursulinischen Tradition, damit Mädchen bei uns ihren ganz spezifischen Begabungen und Anforderungen entsprechend lernen können. In der Sekundarstufe II besteht eine gut funktionierende **Kooperation** mit dem Jungengymnasium des Redemptoristenordens, dem **Collegium Josephinum Bonn**, im nahegelegenen



Bonner Stadtteil Auerberg. In die Oberstufe wechseln aber auch einige der knapp 400 Schülerinnen aus der Realschule der Ursulinenschule Hersel, die mit dem Gymnasium in den vier Gebäudeteilen der ehemaligen Klosterschule untergebracht ist, auf das Gymnasium.

Am Gymnasium wird G9 durchgeführt, die Schülerinnen, die seit dem Schuljahr 2022/23 die Sek II besuchen haben noch die verkürzte Schulzeit (G8). In der schuleigenen Mensa gibt es für die Schülerinnen die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit nach dem Unterricht bzw. in einer Mittagspause, die in der Oberstufe in den Stundenplan integriert ist, einzunehmen.

An allen Schultagen gibt es nach der 6. bzw. 7. Stunde bis halb fünf Uhr eine Nachmittagsbetreuung durch qualifiziertes Personal in unserer Übermittagbetreuung. Hier findet Hausaufgabenbetreuung vor allem für die jüngeren Schülerinnen sinnvoll gestaltet statt; des Weiteren gibt es an der USH ein breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften, die allesamt am Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Schule mitwirken: von der Rechtskunde-AG, der Sanitäts-AG bis hin zu Chor- und Orchesterarbeitsgemeinschaften.

Unser Gymnasium arbeitet auf Grundlage des christlichen Menschenbildes, das auf christlicher Werteerziehung, Erziehung zur Selbstständigkeit und der Behauptung von jungen Mädchen und Frauen in einer modernen Gesellschaft fußt. Hiermit leistet die Schule eine ganzheitliche Erziehung, nimmt jedes Mädchen mit seinen je eigenen Begabungen und Fähigkeiten in den Blick und will so die Schülerinnen zu Persönlichkeiten entwickeln, die sich als selbstbewusste Frauen in einer modernen Gesellschaft sehen und behaupten können.

Die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel ist eine staatlich anerkannte katholische Privatschule in der Trägerschaft des Erzbistums Köln, die aber auch offen ist für andere Konfessionen und konfessionell nicht gebundene Schülerinnen. Ein Schulgeld wird nicht erhoben.

Seit dem Jahr 2011 gibt es an der USH eine Steuerungsgruppe für die Schulentwicklung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Entwicklung einer Schule als eine fortwährende Weiterentwicklung zu begreifen. Eine solche Weiterentwicklung findet in dieser Gruppe statt, indem notwendige Entwicklungsschritte erkannt, initiiert, organisiert, koordiniert und evaluiert werden. Vergleiche hierzu die Satzung der Steuerungsgruppe:

<http://www.ursh.de/gemeinsames/schulentwicklung/Satzung%20der%20Steuergruppe%20Sept%202010.pdf>

Auch die Fachschaft Deutsch arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Optimierung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. In der Einführungsphase der Oberstufe nimmt der Deutschunterricht Rücksicht auf den Umstand, dass die Schülerinnen unterschiedlich sicher beherrschte Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schülerin individuell und bemühen sich den Schülerinnen in der Einführungsphase die Möglichkeit zu geben, individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die Schülerschaft ist hinsichtlich ihrer Sprachzugehörigkeit als eher homogen mit Deutsch als Muttersprache zu bezeichnen; Schülerinnen aus Migrantenfamilien unterscheiden sich im mündlichen Sprachgebrauch des Deutschen i.d.R. nicht von deutschsprachigen Schülern. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert jedoch auch bei muttersprachlichen Schülern.



## Funktionen und Aufgaben der Fachschaft vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der Ursulinenschule Hersel setzt sich die Fachschaft Deutsch das Ziel, Schülerinnen zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachschaft Deutsch eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Zu den Besonderheiten der Ursulinenschule Hersel gehört neben den regelmäßigen Besuchen städtischer Theater (s.o.) die Einladung verschiedener Ensembles oder Autoren in unsere Schule. So hat der *Weimarer Kulturexpress* bereits mehrere Gastspiele für Schülerinnen der Mittelstufe gegeben, das *Theater der Dämmerung* bietet Schattenspiel mit Scherenschnittfiguren für die Unterstufe und alljährlich finden in unserer Schulbibliothek Lesungen oder Rezitationen für unterschiedliche Jahrgangsstufen statt.

Die **Leseförderung** ist unserer Schule ebenfalls ein Anliegen. Die Ursulinenschule Hersel verfügt über eine umfangreiche, gut sortierte Schulbibliothek. Die Schüler der Jahrgangsstufe 5, die neu an unsere Schule kommen, werden in den ersten Monaten durch wiederholte Besuche unserer Schulbibliothek mit deren Nutzung vertraut gemacht; die oft schon in der Grundschule gemachten Erfahrungen mit „Antolin“, dem Online-Portal für Leseförderung, werden weitergeführt. Auch eine vom Bibliotheksteam veranstaltete Lesenacht weckt verstärktes Leseinteresse. Zusätzlich dient die oft sehr erfolgreiche Teilnahme der Schülerinnen der Jahrgangsstufe 6 am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels der Leseförderung.

Aber nicht nur Literatur und Theater sollen den Schülern nähergebracht werden, sondern auch ihre sprachlichen Kompetenzen sollen erweitert werden. In der Jahrgangsstufe 5 wird die Rechtschreibkompetenz jeder Schülerin individuell diagnostiziert. Die Förderung der Rechtschreibkompetenz gehört zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts. Deshalb werden hier systematische Lernangebote gemacht und die Schülerinnen darin bestärkt, Fehlertypen zu diagnostizieren, um gezielter üben zu können.

In der Mittelstufe nehmen die Klassen 8 am Zeitungsprojekt „*Klasse! Schüler lesen Zeitung*“ des *Bonner Generalanzeigers* teil, bei dem sich die Schülerinnen im Recherchieren und Schreiben für dieses Medium erproben können. Im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu „Berufswahl und Bewerbung“ besuchen die Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 jährlich das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Bundesagentur für Arbeit in Bonn-Duisdorf und nehmen an einem Bewerbungstraining der Bonner Steuerberatungsgesellschaft VRT Linzbach, Löcherbach und Partner, einem Kooperationspartner der Ursulinenschule, teil. Ab der Jahrgangsstufe E haben sie dann die Möglichkeit zur individuellen Einzelberatung durch Studien- und Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit, die hierfür eigens in unsere Schule kommen. Die Schülerinnen der Qualifikationsphase haben das Angebot zur Teilnahme an verschiedenen Informationsveranstaltungen zur Studien- und Berufswahl. Zur Vermittlung berufs- und studienvorbereitender Qualifikationen dienen neben dem Bewerbungstraining außerdem die „Tage



der Wissenschaftspropädeutik“ in der Qualifikationsphase (u.a. Kurse zur Textverarbeitung) sowie das Berufs-/Sozialpraktikum in der Einführungsphase.

Bei den kursgebundenen Studienfahrten der Qualifikationsphase wählen die Leistungskurse Deutsch bewusst Reiseziele wie Weimar oder Rom, sodass Ideale und künstlerische Konzepte der Weimarer Klassik quasi vor Ort erfahren werden können.

### **Beitrag der Fachschaft Deutsch zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Ethisch-moralische und religiöse Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachschaft Deutsch die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Rollenspielen, szenischen Gestaltungen und Simulationen (z.B. eines Vorstellungsgesprächs im Rahmen einer Bewerbung). Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

### **Verfügbare Ressourcen**

Die Fachkonferenz Deutsch kann für ihre Aufgabe alle Medien und Ressourcen der Schule nutzen; in besonderer Weise sind hier die Schülerinnenbibliothek im neuen Ursula-Trakt mit den Internearbeitsplätzen gemeint. Hier ist eine größere Auswahl an Fachliteratur vorhanden sowie die Möglichkeit, die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung zu nutzen. Außerdem sind in den fünfzehn neuen Unterrichtsräumen immer internetfähige Rechner, die über ein iPad gesteuert werden können, mit jeweils einem Großbildschirm vorhanden. Im neu erstellten Rheinrakt findet sich die gleiche Ausstattung. Eine Benutzung des Computerraumes ist grundsätzlich auch möglich. Mehrere Räume des naturwissenschaftlichen Traktes verfügen außerdem über interaktive Tafeln (Smartboard, Whiteboard und Wacomboard), für die übrigen Räume stehen fahrbare iPad-Koffer bereit. So können in nahezu jedem Unterrichtsraum Medien für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten präsentiert werden.

Ansprechpartnerin für die Technik ist Herr Hoelscher.

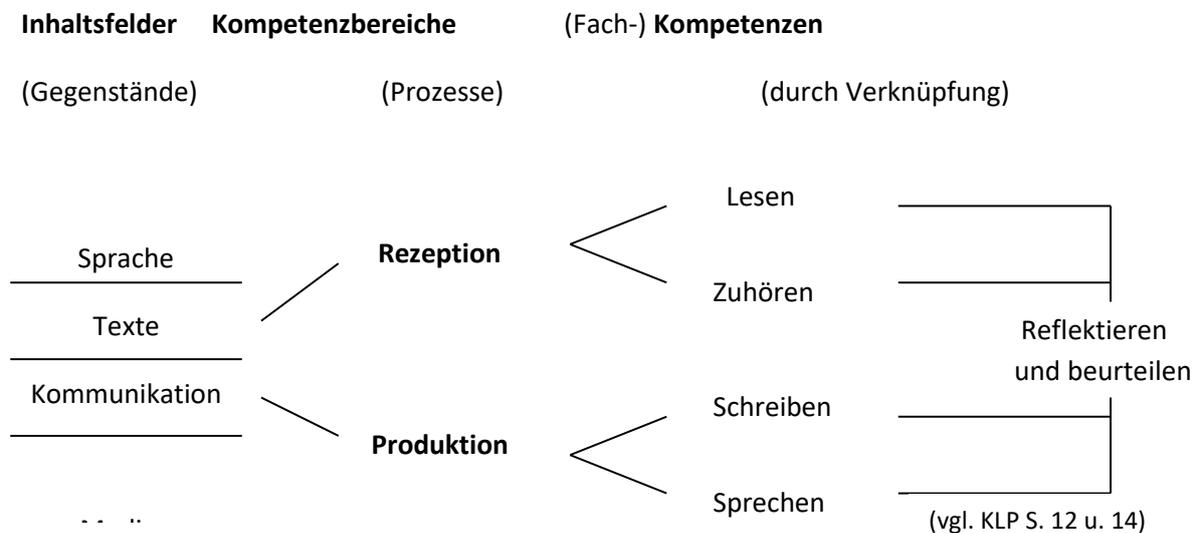
In der neben der Schülerinnenbibliothek im Dachgeschoss untergebrachten Lehrerbibliothek stehen den FachkollegInnen neben den gängigen Schulbüchern und grundlegenden Werken der Literatur die Fachzeitschrift *Praxis Deutsch* (PD), die führende Monatszeitschrift für den Deutschunterricht, sowie die Loseblattsammlungen *RAAbits Deutsch / Literatur* und *RAAbits Deutsch / Sprache* und *OLZOG Kreative Ideenbörse für Deutsch Sek II* für die Vorbereitung von Unterrichtsreihen in den Sekundarstufen I und II zur Verfügung.

### **Ansprechpartner der Fachschaft Deutsch**

Fachkonferenzvorsitzende: jährlich neu gewählt, s. Aushang im Lehrerzimmer



## Übersicht über die Inhaltsfelder, Kompetenzbereiche und Aufgabentypen



Aufgabentypen für die schriftliche Abiturprüfung (KLP S. 46):

Aufgabentyp I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabentyp II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Analyse von Sachtexten
Aufgabentyp III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabentyp IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug [Nutzung verschiedener Informationsquellen; spezifischer Adressatenbezug]



Aufgabentypen für den ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung (KLP S. 48):

Aufgabentyp I		Analyse eines literarischen Textes (unter Nennung von Bearbeitungsschwerpunkten)
Aufgabentyp II		Analyse eines Sachtextes (unter Nennung von Bearbeitungsschwerpunkten)
Aufgabentyp III	A	Erörterung eines Sachtextes
Aufgabentyp III	B	Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text

Quelle (02/2014):

[http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/d/GOST\\_Deutsch\\_Endfassung2.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/d/GOST_Deutsch_Endfassung2.pdf)



## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan beansprucht, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „*Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben*“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase.

In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen genannt. Diese werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. auch Kapitel 2.3).

Die „*konkretisierten Unterrichtsvorhaben*“ (Kapitel 2.1.2) führen beispielhaft weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlichen vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



Übersicht über die Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch in der Sekundarstufe II

Jgst.	Unterrichtsreihe	Themen im <b>GRUNDKURS</b>
<b>E</b>	<b>I</b>	Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft
<b>E</b>	<b>II</b>	Naturlyrik
<b>E</b>	<b>III</b>	Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten
<b>E</b>	<b>IV</b>	Gelungene und misslungene Kommunikation
<b>E</b>	inhaltliche Schwerpunkte und Texte	<p><i>Sprache:</i> Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache; Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache; Aspekte der Sprachentwicklung</p> <p><i>Texte:</i> Erzähl- und Sachtexte; lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang; ein Drama (Ganzschrift)</p> <p><i>Kommunikation:</i> Kommunikationsmodelle; Gesprächsanalyse; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation;</p> <p><i>Medien:</i> Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation; Sendeformate in audiovisuellen Medien</p>

Jgst.	Unterrichtsreihe	Themen im <b>GRUNDKURS</b>
<b>Q 1</b>	<b>I</b>	Sprachliche Vielfalt im 21. Jh.
<b>Q 1</b>	<b>II</b>	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters
<b>Q 1</b>	<b>III</b>	Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart



<p><b>Q 1</b></p>	<p>inhaltliche Schwerpunkte und Texte</p>	<p><i>Sprache:</i> sprachgeschichtlicher Wandel; Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung.</p> <p><i>Texte:</i> komplexe Sachtexte; strukturell unterschiedliche Dramen und Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, lyr. Texte zu einem Themenbereich in unterschiedl. hist. Kontexten</p> <p><i>Kommunikation:</i> sprachliches Handeln im kommunikat. Kontext; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p> <p><i>Medien:</i> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; Bühneninszenierung eines dramatischen Textes; ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</p>
-------------------	---	--

Jgst.	Unterrichtsreihe	Themen im <b>GRUNDKURS</b>
<p><b>Q 2</b></p>	<p><b>I</b></p>	<p>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (je nach Vorgaben für das ZA evtl. auf zwei Reihen verteilen)</p>
<p><b>Q 2</b></p>	<p><b>II</b></p>	<p>Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?</p>
<p><b>Q 2</b></p>	<p><b>III</b></p>	<p>Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?</p>
<p><b>Q 2</b></p>	<p>inhaltliche Schwerpunkte und Texte</p>	<p><i>Sprache:</i> sprachgeschichtlicher Wandel; Spracherwerbsmodelle</p> <p><i>Texte:</i> strukturell unterschiedliche Erzähltexte und lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten; komplexe Sachtexte</p> <p><i>Kommunikation:</i> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p><i>Medien:</i> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</p>



Jgst.	Unterrichtsreihe	Themen im <b>LEISTUNGSKURS</b>
Q 1	I	Sprachliche Vielfalt im 21. Jh.
Q 1	II	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters
Q 1	III	Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart
Q 1	IV	Bewegte Bilder unserer Zeit
Q 1	inhaltliche Schwerpunkte und Texte	<p><i>Sprache:</i> sprachgeschichtlicher Wandel; Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung.</p> <p><i>Texte:</i> komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen; strukturell unterschiedl. Dramen und Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten.</p> <p><i>Kommunikation:</i> sprachliches Handeln im kommunikat. Kontext; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen; Autor-Rezipienten-Kommunikation</p> <p><i>Medien:</i> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; Bühneninszenierung eines dramatischen Textes; filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie</p>

Jgst.	Unterrichtsreihe	Themen im <b>LEISTUNGSKURS</b>
Q 2	I	Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (je nach Vorgaben für das ZA evtl. auf zwei Reihen verteilen)
Q 2	II	Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?
Q 2	III	Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?



<b>Q 2</b>	inhaltliche Schwerpunkte und Texte	<p><i>Sprache:</i> sprachgeschichtlicher Wandel; Spracherwerbsmodelle und -Theorien; Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit</p> <p><i>Texte:</i> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten.</p> <p>lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt.</p> <p>komplexe, auch längere Sachtexte</p> <p><i>Kommunikation:</i> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext; Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten</p> <p><i>Medien:</i> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; ggf. filmisches Erzählen</p>
------------	------------------------------------	--



## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### Einführungsphase GRUNDKURS (Jgst. E)

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Naturlyrik

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen können...

- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.)
- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.)
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, **Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache**
- **Texte:** **lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang**, Sachtexte zum Thema
- **Kommunikation:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:**

**Zeitbedarf:** 15-20 Std. ( Klausur: Aufgabentyp IA)



## Einführungsphase GRUNDKURS (Jgst. E)

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)
- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- **Texte: Drama (eine Ganzschrift)**, z.B.  
Bertolt Brecht: *Leben des Galilei*; Bertolt Brecht: *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*  
Max Frisch: *Biedermann und die Brandstifter*; Friedrich Dürrenmatt: *Die Physiker*  
Urs Widmer: *Top Dogs*; Marius von Mayenburg: *Der Stein*  
Friedrich von Schiller: *Die Jungfrau von Orleans*
- Sachtexte
- **Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Individuum und Gesellschaft in ihrer Verantwortung

für die Schöpfung.

**Zeitbedarf:** 20-25 Std. (Klausur: Aufgabentyp IA oder IIA)



## Einführungsphase GRUNDKURS (Jgst. E)

### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Gelingene und misslungene Kommunikation

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.)
- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.)
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache**, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- **Texte:**  
**Erzähltexte**, z. B. Patrick Süskind: *Das Parfum*; Heinrich Böll: *Ansichten eines Clowns*  
Max Frisch: *Homo Faber*; Siegfried Lenz: *Deutschstunde*; Heinrich Mann: *Professor Unrat*,  
**Sachtexte**
- **Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse**
- Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Signale wertschätzender Kommunikation bewusst wahrnehmen und reflektieren

**Zeitbedarf:** 20-25 Std. (Klausur: Aufgabentyp IA oder IIA)



## Einführungsphase GRUNDKURS (Jgst. E)

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rezeption.)
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Produktion.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.)
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- **Texte:** Sachtexte und Romane z. B.  
Heinrich Böll: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*  
  
Marcel Beyer: *Flughunde*
- **Kommunikation:** Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Anthropologie, Wertschätzung des Individuums, der Mensch als Geschöpf Gottes

**Zeitbedarf:** 15-20 Std. (Klausur: Aufgabentyp IA oder IV)

Summe Einführungsphase (E): 90 Stunden



## Qualifikationsphase GRUNDKURS (Jgst. Q 1)

### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung,**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Signale wertschätzender Kommunikation bewusst wahrnehmen und reflektieren

**Zeitbedarf:** 15-20 Std. (Aufgabentyp IIIA oder IV)



**Qualifikationsphase GRUNDKURS (Jgst. Q 1)**

Unterrichtsvorhaben II:

(Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

**Thema:** Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
- **Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes**

**Zeitbedarf:** 35-45 Std. (2 Klausuren- Aufgabentypen: IA, IIB oder IIIB)



**Qualifikationsphase GRUNDKURS (Jgst. Q 1)**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Sinngebung menschl. Daseins

**Zeitbedarf:** 20-25 Std. (Aufgabentypen: IA oder IIIB)

Summe Qualifikationsphase Grundkurs (Q 1): 90 Stunden



**Qualifikationsphase GRUNDKURS (Jgst. Q 2)**

Unterrichtsvorhaben I:

(evtl. auf 2 UV verteilen, je nach Vorgaben für das ZA)

**Thema:** Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

**Kompetenzen:** Die Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.)
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten, (Medien-Pro.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

**Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentypen: IA, IIIB)**



**Qualifikationsphase GRUNDKURS (Jgst. Q 2)**

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.)
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: Spracherwerbsmodelle**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- **Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien**

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Menschenbild der Bibel

**Zeitbedarf:** 15 Std. (Aufgabentyp: IIA, IIIA,)



**Qualifikationsphase GRUNDKURS (Jgst. Q 2)**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel**
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** „und Gott schuf sie als Mann und Frau...“

**Zeitbedarf:** 15 Std. (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Summe Qualifikationsphase Grundkurs (Q 2): 60 Stunden



**Qualifikationsphase LEISTUNGSKURS (Jgst. Q 1)**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, Mehrsprachigkeit**
- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Signale wertschätzender Kommunikation bewusst wahrnehmen und reflektieren

**Zeitbedarf:** 25-30 Std. (Aufgabentyp IIIA oder IV)



## Qualifikationsphase LEISTUNGSKURS (Jgst. Q 1)

### Unterrichtsvorhaben II:

(Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

**Thema:** Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.)
- 

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, Goethe: Faust I; hierzu komplexe, auch längere Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
- **Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes**

**Zeitbedarf:** 45-55 Std. (Aufgabentypen: IA, IIB)



**Qualifikationsphase LEISTUNGSKURS (Jgst. Q 1; Klasse 11)**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe, auch längere Sachtexte
- **Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation**, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Sinnggebung menschl. Daseins

**Zeitbedarf:** 25-30 Std. (Aufgabentyp: IA oder IIIB)



**Qualifikationsphase LEISTUNGSKURS (Jgst. Q 1)**

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Bewegte Bilder unserer Zeit

**Kompetenzen:** Die Schüler können...

- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie**

**Zeitbedarf:** 30-35 Std. (Aufgabentyp: IIA, IV)

Summe Qualifikationsphase Leistungskurs (Q 1): 150 Stunden



**Qualifikationsphase LEISTUNGSKURS (Jgst. Q 2)**

Unterrichtsvorhaben I:

(evtl. auf 2 UV verteilen, je nach Vorgaben für das ZA )

**Thema:** Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe, auch längere Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten
- Medien: ggf. filmisches Erzählen

**Zeitbedarf: 30-40 Std. (Aufgabentypen: IA, IIIB)**



**Qualifikationsphase LEISTUNGSKURS** (Jgst. Q 2; Klasse 12)

**Unterrichtsvorhaben II:**

**Thema:** Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen, (Sprache-Rez.)
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- **Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien**

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** Menschenbild der Bibel

**Zeitbedarf:** 25-30 Std. (Aufgabentyp: IA, IIIA)



**Qualifikationsphase LEISTUNGSKURS (Jgst. Q 2)**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel**
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten**

**Mögl. Vernetzung mit dem Fach Religion:** „und Gott schuf sie als Mann und Frau...“

**Zeitbedarf:** 25-30 Std. (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Summe Qualifikationsphase Leistungskurs (Q 2): 100 Stunden



### 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

**Hinweis:** Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Ursulinenschule Hersel verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach immanentem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.



## Konkretisiertes Vorhaben für die Einführungsphase

### Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft (Aufgabenart IV)

#### Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel der Fachsprache, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte z  
Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**

#### Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen können...

- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. (Medien-Rez.)

Dauer: 15-20 Std



Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur Aufgabenart IV dienen.

<b>Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung / Beispiele</b>
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials / Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze)
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

<b>didaktische bzw. methodische Zugänge</b>	<b>Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner</b>	<b>fächerübergreifende Kooperationen</b>	<b>Feedback/ Leistungsbeurteilung</b>
Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Schüler – auch unter Berücksichtigung der im Kurs gesprochenen Familiensprachen  Phänomene der gegenwärtigen Sprachentwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Lexik, Grammatik und Syntax	eingeführtes Schulbuch  Materialien aus verschiedenen Medien; insbesondere Nutzung von Mediatheken	ggf. Informatik (Gestaltung von Internetseiten)  Erziehungswissenschaften	s. Überprüfungsformen  Prozessportfolio  Podiumsdiskussion zum Thema



<p>kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema</p> <p>Sprache ausgewählter Websites (bes. Internet Communities)</p> <p>Sprachverwendungen in unterschiedlichen Nachrichtensendungen (Sprechertext, O-Töne, Live-Schaltungen, Interviews)</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten</p> <p>Erarbeitung eines Schreibplans für einen informierenden Text zum Thema</p>	<p>Zusammenarbeit mit dem General Anzeiger möglich, Ansprechpartner:</p> <p>DORIS PFAFF Redaktion Klasse!</p> <p>Kontaktperson der Schule zu regionalen Medien:</p> <p>Herr Oerder</p>		<p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IV</p>
--	--	--	--



## Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (grundlegendes Niveau)

### Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart (Aufgabentyp: IA)

#### Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

#### Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation, Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation, Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)

Dauer: 20-25 Std.



Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IA dienen.

<b>Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung / Beispiele</b>
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audio-visueller Texte

(Forts.:)

<b>Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung / Beispiele</b>
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes /  Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / Portfolio, Lerntagebuch



Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

<b>didaktische bzw. methodische Zugänge</b>	<b>Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner</b>	<b>fächerübergreifende Kooperationen</b>	<b>Feedback/ Leistungsbeurteilung</b>
<p>zentraler Gegenstand: Roman (als Ganzschrift), zu dem eine filmische Inszenierung vorliegt</p> <p>zentrale inhaltliche Aspekte des Romans</p> <p>Sprache und Erzähltechnik</p> <p>Fiktionalität bzw. dokumentarischer Charakter von Texten</p> <p>Sachtexte zum gesellschaftspolitischen Hintergrund des Geschehens</p> <p>filmische Adaption des Textes anhand von Ausschnitten</p> <p>Schwerpunkt: verschiedene analytische Zugriffe</p> <p>produktionsorientierte Aufgaben</p> <p>Internetrecherche (Vergleich verschiedener Rezensionen zum Film)</p>	<p>Primärtext</p> <p>eingeführtes Schulbuch</p> <p>Materialien zur Filmanalyse</p> <p>Zusammenarbeit mit dem örtlichen Programm kino</p>	<p>Kunst, Musik</p>	<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Selbsteinschätzungsbögen zur Analyse epischer Texte und zur Filmanalyse</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zum Aufgabentyp IA, weiterführender Schreibauftrag zur filmischen Adaption</p>



Schreibkonferenzen zu analysierenden Texten			
---	--	--	--



## Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (erhöhtes Niveau)

### Bewegte Bilder unserer Zeit

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen können...

- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie**

Dauer: 30-35 Std



Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IIA dienen.

<b>Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung / Beispiele</b>
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Analyse eines Sachtextes oder Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk- oder Fernsehbeitrags
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / Debatte, Podiumsdiskussion
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben



Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

<b>didaktische bzw. methodische Zugänge</b>	<b>Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner</b>	<b>fächerübergreifende Kooperationen</b>	<b>Feedback/ Leistungsbewertung</b>
<p>zentraler Gegenstand: zeitgenössischer Film</p> <p>inhaltliche Aspekte des Films (Figuren, Handlungsräume, Motive ...)</p> <p>gestalterische filmtechnische Mittel</p> <p>Sachtexte (auch Rezensionen) zum ausgewählten Film</p> <p>medientheoretische Sachtexte zum Medium Film</p> <p>Schwerpunkte: Sachtextanalyse, analytische Zugriffe auf filmische Gestaltungen</p> <p>Internetrecherche zur Filmproduktion und-rezeption</p> <p>Vergleich von Rezensionen, ggf. Podiumsdiskussion zum Thema</p> <p>Schreibkonferenzen zu Sachtextanalysen</p>	<p>eingeführtes Schulbuch</p> <p>Materialien zur Filmanalyse / Unterrichtsmaterialien zu den Auswahlfilmen im Ordner Bibliothek, Mat. auch Hr. Oldeweme</p> <p>Zusammenarbeit mit dem örtlichen Programm kino( Rex, Filmbühne Beuel, Woki) und EDMOND.NRW</p>	<p>Kunst, Musik</p>	<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Selbsteinschätzungsbögen zur Sachtext- und Filmanalyse</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zum Aufgabentyp IIA</p>



## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden allgemeinen, fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.



## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

### a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl aus zwei Themen, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In



der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

### Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

<b>Stufe</b>	<b>Dauer</b>		<b>Anzahl</b>
E, 1. Halbjahr	90 Min.		2
E, 2. Halbjahr	1. Arbeit: 90 Min 1. Arbeit: Zentralklausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1



Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

### Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

#### **Korrektur einer Klausur**

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

#### **aktuell:**

[https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung\\_141210.pdf](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung_141210.pdf)

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=1>



## Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt an der Ursulinenschule **die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1** in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

## Nachteilsausgleich

Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Schülerinnen mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Schülerinnen mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen, die Abschlüsse der Bildungsgänge der allgemeinbildenden Schule anstreben, kann ein Nachteilsausgleich sowohl im Unterricht und bei Klausuren als auch in den zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase und im Abitur gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine andere – aber gleichwertige – Gestaltung der Leistungsanforderungen. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Im Unterricht und bei Klausuren oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen.

Ansprechpartner sind der Oberstufenkoordinator oder die Schulleitung.

## b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:



- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
  - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
  - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
  - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
  
- 2) Präsentationen, Referate
  - fachliche Kompetenz
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
  - Strukturierung
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
  - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
  
- 3) Protokolle
  - sachliche Richtigkeit
  - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - formale Korrektheit
  
- 4) Portfolios
  - fachliche Richtigkeit
  - Differenziertheit der Metareflexion
  - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
  - Selbstständigkeit
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - formale Gestaltung, Layout
  
- 5) Projektarbeit
  - fachliche Qualität
  - Methodenkompetenz
  - Präsentationskompetenz
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Selbstständigkeit
  - Arbeitsintensität
  - Planungs- und Organisationskompetenz
  - Teamfähigkeit
  
- 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
  - fachliche Richtigkeit
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular



### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

#### Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

#### Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden. LehrerInnen und Schülerinnen können dabei auf die an der Ursulinenschule eingeführten „*Leistungskonzepte für die Oberstufe*“ zurückgreifen.

#### Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für kein zentrales Lehrwerk ausgesprochen. Als Klassensatz steht „*Texte, Themen und Strukturen*“ aus dem Cornelsen-Verlag zur Verfügung und kann den Schülerinnen ausgeteilt werden. Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür



stehen in der Bibliothek Ordner mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien u.a. aus den Reihen „RAAbits-Deutsch Literatur“ und „RAAbits-Deutsch Sprache“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

#### IM LEHRPLANNAVIGATOR:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für das Fach Deutsch:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html)

(nicht für Deutsch)

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### Facharbeiten

Die Fachschaft Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt an der Ursulinenschule Hersel die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten



- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem Bearbeiter und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz erarbeiteten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Für die Schülerinnen der Jahrgangsstufe Q1 werden im Rahmen von Projekttagen Workshops zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“ verbindlich angeboten. Auf der Webseite der Schule ist zusätzlich als Hilfestellung eine Handreichung zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien veröffentlicht.

Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit können Schülerinnen in der Einführungsphase im Fach Deutsch angeregt werden, eine etwas umfangreichere schriftliche Hausarbeit (drei bis fünf Seiten mit eigener Gliederung) zu verfassen, deren Ergebnisse in die Bearbeitung unterrichtlicher Fachinhalte einfließen und im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ berücksichtigt werden. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

#### Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse in der Einführungsphase im Fach Deutsch bieten Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im Bereich der Rhetorik individuell zu festigen und weiterzuentwickeln.

#### Nutzung außerschulischer Lernorte

Regelmäßige Theaterbesuche unterstützen die Anliegen der Fachkonferenz Deutsch. Bei der szenischen Interpretation der Texte geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.



## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen wenn möglich zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

In einem fachbezogenen „Jahrgangsteam“ werden Referendarinnen und Referendare sowie Berufsanfängerinnen und -anfänger in ihrem eigenständigen Unterricht von erfahrenen Fachlehrkräften, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten, unterstützt.

### *Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung*

WAS?	WER?	WANN?
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	mind. einmal pro Schuljahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachschaft Deutsch	bei Bedarf
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

### **Evaluation des schulinternen Curriculums**

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.



Mögl. Evaluationsbogen:

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter/in					
sonstige Funktionen  (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarbeit				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					



<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>				
<b>Leistungsbewertung/ Grundsätze</b>				
sonstige Leistungen				
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				



<b>fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				